

Deutsch-Baltische Genealogische Gesellschaft



DBGG – Genealogen – ECHO

Nr. 16

Mitteilungsblatt

Januar 2014



Blick auf Reval

Deutsch- Baltische Genealogische Gesellschaft e.V. Darmstadt

Geschäftsstelle, Bibliothek und Archiv:

Haus der Deutsch-Balten, Herdweg 79, 64285 Darmstadt
Tel.: 06151-424566, Sprechstunden nach Vereinbarung

Vorstand:

Vorsitzender Hermann D. Ströhmborg, Minnholzweg 4a, 61476 Kronberg/Ts.
Tel.: 06173-2700, E-Mail: stroe.mohr@t-online.de

1. stellv. Vorsitzende Karina Kulbach-Fricke, Im Großacker 20,
79249 Merzhausen, Tel.: 0761/409411, E-Mail: karina.kf@gmx.de

2. stellv. Vorsitzender Andreas Hansen, Herbertstr. 7, 10827 Berlin
Tel/Fax: 030-7842506, E-Mail: AndreasHansen@gmx.de

Schatzmeisterin Ute U. Ockenfels, Römerstr. 343a, 50321 Brühl
Tel.: 02232-210253, E-Mail: uteockenfels@web.de

Schriftführer Hans-Jürgen Weiss, Rembrandtstr. 1, 63755 Alzenau
Tel.: 06023-2855, E-Mail: hansjuergenweiss@aol.com

Bankverbindung: Inlandsüberweisungen: Sparkasse Langen-Seligenstadt
IBAN: DE53 5065 2124 0024 1002 73

Gläubiger ID-Nr. der DBGG: DE41ZZZ00000407116

DBGG im Internet:

www.dbgg.de / E-Mail: deutsch-baltische-genealogen@web.de

Zuschriften:

für das „DBGG – Genealogen – ECHO“ bitte an den DBGG-Schriftführer. Redaktionelle Änderungen durch die ECHO-Redaktion sind vorbehalten.

© **Copyright** 2014 by Deutsch-Baltische Genealogische Gesellschaft e.V., Darmstadt. Alle Rechte vorbehalten

Neues Zahlungs- u. Überweisungsverfahren

Ab dem 01. Februar 2014 gilt das SEPA-Verfahren für Lastschriften und Überweisungen. Hierbei wird durch die neue IBAN-Nummer sowohl die bisherige Bankleitzahl als auch die Kontonummer ersetzt (siehe vorstehend unter ‚Bankverbindung‘).

Für Überweisungen aus dem Ausland ist darüber hinaus die BIC-Nummer erforderlich. Diese lautet: HELADEF1SLS.

Wir bitten diese Angaben zukünftig dringend zu beachten.

Liebe Mitglieder, liebe Leser,

wie inzwischen seit einigen Jahren gewohnt, erhalten Sie mit dieser Januar-Ausgabe 2014 unseres „DBGG-Genealogen-ECHO“ die Einladung zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung wie auch zum Genealogentag 2014 unserer Gesellschaft. Wir hoffen, dass es uns gelungen ist, wieder ein ansprechendes Programm für unseren Genealogentag zusammenzustellen, und wir hoffen natürlich auf eine zahlreiche Teilnahme aus dem Kreis unserer Mitglieder und der weiteren Interessenten.

Wie Sie den Informationen zum Genealogentag in diesem Heft des „Echo“ entnehmen können, haben wir für dieses Jahr den Tagungsbeitrag für die Teilnahme am Genealogentag gegenüber dem Vorjahr um 5 Euro angehoben. Dies bedarf der Erläuterung.

Anlässlich der Mitgliederversammlung im März letzten Jahres haben wir auf den Zusammenhang zwischen der Zahl der Teilnehmer am Genealogentag und den jeweils auflaufenden Defiziten für diese Veranstaltung aufgezeigt. Wir hatten zwar auch in den Vorjahren Defizite im mittleren dreistelligen Bereich zu verzeichnen, für 2012 war das Defizit aber schlagartig drastisch höher. Der Grund: Die Zahl der Teilnehmer war um 20 bis 25 gegenüber den Vorjahren zurückgegangen. Wir hatten dann in der Versammlung dargestellt, dass die Ausgaben für Referenten und für Miete, Service und Versorgung relativ fest sind und sich nur bei der Versorgung wirklich verändern lassen, dann allerdings deutlich auf Kosten des Niveaus und der Atmosphäre unseres sonnabendlichen Beisammenseins, das ja so etwas wie das jährliche Familienfest der deutsch-baltischen Genealogen darstellt.

Gerade dieser Gesichtspunkt hat dann in der anschließenden Diskussion die große Rolle gespielt. Es war wohl die einhellige Meinung, dass Charakter und Niveau des abendlichen Zusammenseins nicht verändert werden sollten. Aus dem Kreis der Teilnehmer wurde angeregt, dass wir die Alternative einer Anhebung des Tagungsbeitrags wählen sollten, wobei uns dafür ein ganz erheblich größerer Spielraum als akzeptabel eingeräumt wurde, als wir ihn nun gewählt haben.

Wir haben uns dabei von folgenden Überlegungen leiten lassen: In diesem Jahr werden ja in der Mitgliederversammlung Entscheidungen für die nächsten Jahre unserer Gesellschaft zu treffen sein. Wir denken, dass dies Antrieb dazu sein sollte, dass sich doch eine größere Zahl von Mitgliedern zu einer Teilnahme entschließen wird, als wir sie im letzten Jahr und besonders im Jahr davor haben feststellen können. Wir wollen aus dem Zusammenspiel einer erwarteten größeren Zahl von Teilnehmern als im Vorjahr, aus einem vielleicht leicht reduzierten Einkauf für die Versorgung und aus lediglich einer leichten Anhebung des Tagungsbeitrags für dieses Jahr einen Mix erreichen, der ein Defizit für unsere Veranstaltung zwar nicht ganz ausschließt, es aber in einem erträglichen Rahmen hält. Folgen unsere Mitglieder unserer Erwartung einer regen Teilnahme an unserer diesjährigen Veranstaltung nicht, wird der in diesem Jahr neu zu wählende

Vorstand für die Folgejahre zu entscheiden haben, inwieweit er den im letzten Jahr angesprochenen Steigerungsrahmen ausschöpfen will. Wir wollen also mit unserer Entscheidung dem neu zu wählenden Vorstand für die Folgejahre genügend Spielraum lassen und ihm nicht mit einer jetzigen drastischen Anhebung des Teilnahmebeitrags vorgreifen. Dies, wie ausgeführt, in der Erwartung einer regen Teilnahme an unserer Veranstaltung. Es liegt also an Ihnen, liebe Mitglieder.

Aus gegebenem Anlass noch ein ergänzender Hinweis zu der auch in diesem „Echo“ veröffentlichten Übersicht der neu in unserer Bibliothek in Darmstadt verfügbaren Literatur:

Vor wenigen Wochen ist bei uns das Heft Nr. 6, 2013, der Schriftenserie „Herrenhäuser in Kurland“ eingegangen. Die Serie fußt auf Veröffentlichungen von Dr. h.c. Imants Lancmanis, des Direktors des Schlossmuseums Ruhenthal, die dieser in der lettischen Kunstzeitschrift „Maksa Plus“ veröffentlicht hat. Die Texte sind übersetzt von Valda Kvaskova, Riga, die ja vielen unserer Mitglieder sehr vertraut ist, und von Dace Dzelzkalns (+), Essen. Die Beiträge sind bearbeitet, ergänzt und für den Druck gestaltet von Klas Lackschewitz, dem Mitglied unserer Gesellschaft mit der bemerkenswerten Mitgliedsnummer 001.

Das jetzt vorliegende Heft behandelt die „Villa Fockenhof“, seit Beginn des 19. Jahrhunderts in Händen der Familie der Fürsten v. Lieven wie zuletzt auch das ebenfalls vorgestellte „Schloß von Senten“, sowie das „Herrenhaus von Zerxten“, seit Ende des 18. Jahrhunderts in Händen der Familie der Barone v. Kleist, alle in Kurland gelegen, wobei die Bezeichnungen für die „Häuser“ mit Bedacht gewählt sind. Die Mitteilung der Entstehungsgeschichten, die Beschreibung der Architektur, das vielfältige historische und aktuelle Bildmaterial, die personen- und familiengeschichtlichen Bezüge wie die akribisch aufgelisteten Eigentümer und Eigentümerfamilien lassen, wie schon die seit 2008 erschienenen Hefte 1 bis 5 der Serie, das Bild von Kultur und Leben des Adels in Kurland seit dem ausgehenden 18. bis in das des 20. Jahrhundert hinein in hervorragender Weise lebendig werden und auch die Erinnerung daran bewahren.

Wir weisen ferner auf die von den Vereinigten Kurländischen Stiftungen im Auftrag der Kurländischen Ritterschaft herausgegebenen Kurland-Hefte Nr. 1 bis Nr. 20/2013 hin, die wir (wieder) in unserer Bibliothek fast (bis auf das vergriffene Heft Nr. 4) vollständig besitzen. Und selbstverständlich besitzen wir auch die „Kurland-Genealogie“ von 2004 mit Ergänzungsband von 2012, an deren Erstellung und Erscheinen unser Mitglied Klas Lackschewitz in hervorragender Weise mitgewirkt hat.

Wir empfehlen die genannten Publikationen unseren Mitgliedern und Gästen zur Beachtung.

Hermann Dimitri Ströhmborg
Vorsitzender

Ordentliche Mitgliederversammlung 2014 und Genealogentag 2014

am 15. und 16. März 2014 in Darmstadt

Einladung

Tagesordnung, Informationen und Tagungsunterlagen

Der Vorstand der Deutsch-Baltischen Genealogischen Gesellschaft e. V. lädt hiermit zur

Ordentlichen Mitgliederversammlung

am 15. März 2014

und zum

Genealogentag

am 15. und 16. März 2014

in das Haus der Deutsch-Balten in 64285 Darmstadt, Herdweg 79 ein.

Sonnabend, den 15. März 2014

11.00 Uhr **Ordentliche Mitgliederversammlung 2014**

Tagesordnung

1. Bericht des Vorstandes mit Aussprache
2. Vorlage des Jahresabschlusses 2013
3. Bericht des Rechnungsausschusses 2013
4. Entlastung des Vorstandes
5. Neuwahlen zum Vorstand
6. Wahl des Rechnungsausschusses 2014
7. Satzungsänderungen
8. Verschiedenes

Anm.: Die vorsorglich als TOP 7 in die Tagesordnung für die Mitgliederversammlung aufgenommenen Satzungsänderungen betreffen folgende Vorschriften der Satzung:

§ 3 Nr. 2 Abs. 1 - In Zukunft soll der Vorstand aus dem Vorsitzenden und bis zu vier weiteren Mitgliedern bestehen, von denen eines die Funktion eines Schatzmeisters und eines die Funktion des Schriftführers übernimmt. Ferner soll in Zukunft eine auf 2 Jahre verkürzte Wahlperiode gelten.

§ 3 Nr. 4 - Streichung der Vorschrift.

§ 3 Nr. 5 Abs. 2 Satz 1 - In Zukunft müssen Einladungen zur Mitgliederversammlung seitens des Vorstandes mindestens 4 Wochen vorher schriftlich mit Bekanntgabe der Tagesordnung ergehen.

13.00 Uhr **Mittagessen**
(einfaches Mittagessen, nicht im Tagungsbeitrag enthalten)

**Programm zum
Genealogentag 2014
der Deutsch-Baltischen Genealogischen Gesellschaft**
Haus der Deutsch-Balten, Herdweg 79, 64285 Darmstadt

Sonnabend, den 15. März 2014

14.30 Uhr Eröffnung des Genealogentages 2014 durch den Vorsitzenden der
DBGG,
Hermann D. Ströhmborg

Tagungsbeiträge:

14.40 Uhr **Jon Baumhauer**

Der Dorpater Bischof Christian Baumhauer (1468 – 1518) und seine
Geschwister: Biographische Spuren auf dem Weg zur Reformation in
Reval und Dorpat

15.30 Uhr **Jürgen Baron v. Engelhardt**

Georg Benedikt von Engelhardt (1760 – 1822) – Ein Jurist in Kur-
lands bewegter Zeit

16.00 Uhr **Kaffeepause**

16.30 Uhr **Dr. Gottfried Etzold**

Livländische Adelsfamilien und ihre Haushaltungen am Ende des 18.
Jahrhunderts – Beobachtungen des Hofmeisters Johann Wilhelm
Krause (1757 – 1828)

17.20 Uhr **Ahmad v. Denffer**

Deutschbaltische Familiengeschichte und die napoleonischen Kriege

18.00 Uhr **Abendbuffett**

Sonntag, den 16. März 2014

9.30 Uhr Andacht
gehalten von Pfarrer i.R. **Albrecht Schmidt-Brücken**

- 10.00 Uhr **Carola Franson**
Die deutsche Kirche in Estland zur Zwischenkriegszeit am Beispiel
von Pastor Christfried Brasche (1875 – 1949)
- 11.00 Uhr **Hans Joachim Große Gorgemann**
Niedersachsen in St. Petersburg
- 12.00 Uhr **Ende des Genealogentages**

Hermann Dimitri Ströhmborg
Vorsitzender

.Informationen zum Genealogentag am 15. und 16. März 2014

Anmeldung zum Genealogentag 2014:

Bitte beiliegenden Antwortbogen ausfüllen und bis zum 08. März 2014 an die Deutsch-Baltische Genealogische Gesellschaft, z.Hd. Herrn Hans-Jürgen Weiss, Rembrandtstr. 1, 63755 Alzenau zurückschicken.

Tagungsbeitrag:

Der Tagungsbeitrag beträgt 40,-- € pro Person einschließlich des Abendessens am Samstag, den 15. März 2014, und ist bis zum 08. März 2014 mit beiliegendem Überweisungsformular (Inland) – und bitte mit deutlicher Absenderangabe – auf das Konto der DBGG bei der Sparkasse Langen-Seligenstadt zu überweisen.

Inlandsüberweisung: IBAN: DE53 5065 2124 0024 1002 73

Auslandsüberweisung: IBAN: wie vorstehend + BIC: HELADEF1SLS

Unterkunft in Darmstadt:

Unter dem Kennwort ‚Deutsch-Baltische Genealogische Gesellschaft‘ haben wir ein Zimmerkontingent reserviert, bei:

Hotel Best Western Parkhaus-Hotel, Grafenstr. 31 in 64283 Darmstadt, Telefon 06151-28100. Bei Reservierung bis einschl. 28. Februar 2014 gelten in diesem Jahr folgende Preise: Einzelzimmer 52,00 €, Doppelzimmer 62,00 € incl. reichhaltigem Frühstücksbuffet.

Informationen über weitere Unterkunftsmöglichkeiten erhalten Sie bei der Stadt Darmstadt, Luisencenter, 64283 Darmstadt, Telefon 06151-95150 -14

Gelegenheit zur Nutzung unseres Archivs:

Am Donnerstag, den 13. März 2014, ab 13:00 Uhr (wetterabhängig) und am Freitag, den 14. März 2014, von 9:00 bis 18:00 Uhr haben Sie die Möglichkeit, in un-

serem Archiv zu arbeiten und Fachgespräche zu führen. Am Freitagabend bieten wir einen kleinen Imbiss an (7,00 € zzgl. Getränke). Bitte vermerken Sie unbedingt Ihr Interesse hieran auf dem beigefügten Antwortbogen; aus organisatorischen Gründen können nur Voranmeldungen berücksichtigt werden.

Im Anschluss an das Essen – gegen 19.30 Uhr – wird Herr Roland Wegner einen Vortrag halten mit dem Titel: ‚Bearbeiten von genealogischen Dokumenten und Audiodateien mit Hilfe des Computers und kostenlosen Software-Werkzeugen‘.

Einladung:

Wir laden Sie herzlich ein, an der diesjährigen Mitgliederversammlung und dem anschließenden Genealogentag teilzunehmen. Sollten Sie Interessenten kennen, die sich mit deutsch-baltischer Genealogie beschäftigen, würden wir uns freuen, wenn Sie diese mitbringen oder unser Programm an sie weitergeben könnten.

Anlagen: Banküberweisungsformular Inland

Veränderungen im Mitgliederbestand

**Die Deutsch-Baltische Genealogische Gesellschaft e.V., Darmstadt
trauert um ihre im Jahr 2013 verstorbenen Mitglieder**

Albert Löffler † 29. März in New Hamburg /Canada
Dr. Helga v. Kügelgen † 18. August in Bad Kreuznach
Prof. Dr. Xenia v. Etdorff-Kupffer † 25. September in Giessen
Carl-Otto Riesenkampff † 31. Oktober in Wiesbaden

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Neuzugänge:

Jörn H. Walter	seit 08.03.2013
Peter Dassel	seit 12.03.2013
Roland Wegner	seit 23.04.2013
Bernhard Buschmann	seit 25.04.2013
Natalia Nissen	seit 16.06.2013
Simone Lorenz	seit 23.09.2013
Ingrid Schamretta	seit 12.10.2013
Jon Todd Koenig	seit 14.01.2014

Austritte:

Claudia Lipera	per 31.12.2013
Günther v. Holst	per 31.12.2013
Dr. Detlef Peter v. Bienenstamm	per 31.12.2013
Angela Häring	per 31.12.2013

Verbleib unbekannt und somit ausgeschieden aus der Mitgliedschaft:

Berndt v. Schulmann
Igor Andersohn

Mitgliederbestand per 14. Januar 2014:

208

Nutzung von Archiv und Bibliothek der DBGG

Obwohl das Interesse im vergangenen Jahr eher enttäuschend war, ist Herr Hans Böttcher dankenswerter Weise auch in diesem Jahr bereit, eine Arbeitswoche zu betreuen und zu begleiten:

Arbeitswochenende

09.-11. Mai 2014

mit anschl. **Arbeitswoche**

11.- 15. Mai 2014

Eine weitere Möglichkeit zur Nutzung von Archiv und Bibliothek bietet sich wie folgt:

Arbeitswochenende

10. - 12. Oktober 2014

Die Teilnehmer werden auf Wunsch sachkundig eingewiesen und bei ihren Forschungsarbeiten beraten. Eine Anmeldung (s. Anmeldeformular für den Genealogentag) ist unbedingt erforderlich.

Neu erscheint:

Baltische Ahnen- und Stammtafeln

(BAST) 55/2013

Aus dem Inhalt:

Vorträge des Deutsch-Baltischen Genealogentages 2013: *Siegfried Woith*: Darmstadt und die Balten – eine Spurensuche / *Philipp Schwartz*: Die Rigasche Familie Schwartz. Ein historischer Überblick bis in die Gegenwart / *Kirill Levinson*: Karriere im Zarenreich und in der Sowjetunion: Der deutschbaltische Forscher und Staatsmann Otto Juljewitsch Schmidt (1891-1956) / *Siegfried Wladimir Schuchardt*: Von Jaan zu Johann Stern. Aufbruch aus Livland nach Josefowo / *Ute Maria Etzold*: Revaler Buchbinder des 17.-19. Jahrhunderts. Gildearchivalien als Quelle genealogischer Forschung / *Odert Baron v. Orgies gen. Rutenberg*: Irrtümer und Überraschungen / *Anja Wilhelmi*: Grenzen in einer Biografie: Die Sängerin und Schriftstellerin Monika Hunnius (1858-1934). Ein Werkstattbericht / *Baltische Ahnen- und Stammtafeln*: *Lars A. Severin*: Die v. Neuenkirchen. Stammreihe einer im 17. Jahrhundert erloschenen vorpommerschen, liv- und estländischen Adelsfamilie / *Hans Joachim Große Gorgemann*: Stammtafel der russischen Diplomatenfamilie Poggenpohl aus Bielefeld in St. Petersburg / *Wolfgang Engelmann*: Die Literatenfamilie (v.) Engelmann aus Zöpen in Sachsen / *Lars A. Severin*: Die Rosen-Töchter aus dem Hause Allo / *Nils Saje*: Nachträge zur Familie Saje (Zage) im Baltikum / *Jürgen Baron von Engelhardt*: Ein Pionier der Astro-

nomie – Wassilij Pawlowitsch Engelgardt (1828-1915) / Ergänzungen und Korrekturen BAST 54 (2012) / Namensregister

Das Heft umfasst 174 Seiten und ist zu einem Preis von € 13.80 zuzüglich Porto und Verpackung über die Geschäftsstelle der Deutsch-Baltischen Genealogischen Gesellschaft, Herdweg 79, 64285 Darmstadt, bzw. deutsch-baltische-genealogen@web.de, erhältlich.

Band III des „Genealogischen Handbuchs der Baltischen Ritterschaften“ (Neue Folge)

Das „Genealogische Handbuch der Baltischen Ritterschaften“, das der Verband der Baltischen Ritterschaften seit 2011 als „Neue Folge“ in der Tradition der Genealogischen Handbücher der Vorkriegszeit herausgibt, hat 2013 seine Reihe mit Band III fortgesetzt.

Band I (erschienen 2011) und Band II (erschienen 2012) haben wir im Echo Nr. 14/Seite 10 und Echo Nr. 15/Seite 28 u. 29 vorgestellt.

Band III umfasst 582 Seiten mit 311 Abb. (davon 86 in Farbe) und behandelt folgende Familien: *Adlerberg, Brasch, Bremen, Dönhoff, Gavel, Münnich, Pistohlkors (Pistolekors), Rennenkampf und Zoeckel*.

Jeder Artikel beginnt mit dem Wappen der Familie in Farbe. Detaillierte Stammtafeln, viele Bilder von Gütern und Persönlichkeiten der Familien veranschaulichen den Text. Jeder Band enthält Genealogien, die noch nie veröffentlicht wurden, erklärende Einführungen – auch in polnischer und englischer Sprache – sowie ein Abkürzungsverzeichnis und einen Index aller Familien- und Vornamen.

Die „Stiftung der Baltischen Ritterschaften“ ermöglicht die Edition dieses Werkes. Daher wird es nicht verkauft; vielmehr wird um eine Spende zugunsten der Stiftung gebeten. Es empfiehlt sich, dieses Nachschlagewerk komplett zu besitzen. Lassen Sie sich daher in die Abonnentenliste eintragen.

Auskünfte und Bestellungen:

Arved v. Oettingen, Ringstraße 10, 37281 Wanfried

Tel.: +49(0)5655–89020 – Fax: +49(0)5655–89094

E-Mail: v.oettingen@t-online.de

Hinweis

Die Erkenntnisse, die sie aus der Arbeit mit den Rigaer Kirchenbüchern gewinnen konnte, hat Frau Karina Kulbach-Fricke in einem Aufsatz ‚*Was können wir aus den Kirchenbüchern von Riga lernen?*‘ zusammengefasst. Sie finden diesen Aufsatz in dem kürzlich erschienen ‚Genealogischen Jahrbuch‘ Band 49/50 – Seite 159-180.

Golmer Erklärung der ,Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände' (DAGV)

Auf dem zweiten Arbeitstreffen der DAGV-Mitgliedsvereine und Vertreter weiterer Körperschaften mit dem Schwerpunkt genealogischer Forschung im (ehemaligen) Siedlungsraum deutschsprachiger Menschen im Osten am 23.11.2013 in Potsdam-Golm haben sich die Teilnehmer auf folgende Erklärung verständigt:

„Die Teilnehmer sehen als zielführend an, unter dem Dach der DAGV eine Suchplattform aufzubauen, die es allen Forschenden erlaubt, anhand eines frei zugänglichen Indexverzeichnisses bezüglich konkreter Familiennamen oder/und Orte einen Überblick über die in den einzelnen Vereinen vorhandenen Archivalien, primären und sekundären Quellen zu erhalten, sowie die Möglichkeit der Kontaktnahme zu bieten.

Jeder Teilnehmer entscheidet eigenverantwortlich, ob und welche Daten dieser bereitstellt. Dabei ist auf einer schlichten und einheitlichen Datenstruktur aufzubauen. In der Ergebnisdarstellung sind die Einreicher deutlich sichtbar zu machen. Um eine gleichberechtigte Positionierung aller Beteiligten sicherzustellen, bitten die Teilnehmer den Vorstand der DAGV, diese Projektidee innerhalb des Dachverbandes zur Diskussion zu stellen und zugleich Gespräche über die konkrete Umsetzung des Projektes zu führen. Dabei präferieren die Teilnehmer eine Beauftragung des Vereins für Computergenealogie durch die DAGV als gemeinsamen Dachverband.

Durch diese Plattform erhöht sich die recherchierbare Datenbasis im deutlichen Umfang. Die Möglichkeit, mit den einzelnen Vereinen und Autoren, die die Daten bereitstellen, kosten- und mitgliedschaftsfrei in direkten Kontakt treten zu können, um weitere Daten zu erhalten, bedeutet eine quantitative und qualitative Verbesserung für die Genealogenfamilie insgesamt. Die DAGV und die beteiligten Vereine und Körperschaften bündeln somit ihre Ressourcen. Zum 66. DGT im September 2014 werden erste Ergebnisse vorgestellt.“

Mario Seifert (AMF & BGG), Jürgen Frantz (AGoFF Vorsitzender & Dr.-Werner-Emil-Maaß-Stiftung), Jörg Schnadt (BGG), Norbert Henkel (BGG), Gerd-Christian Treutler (BGG Vorsitzender), Dirk Weissleder (DAGV Vorsitzender), Andreas Rösler (AGoFF), Reinhard Wenzel (VFFOW Vorsitzender), Gregor Tumpach (VSFF Vorsitzender), Andreas Hansen (DBGG), Uwe Keller (AMF Vorsitzender), Dieter Wallschläger (Pommerscher Greif Vorsitzender), Michael Beckert (Archiv Stadt und Kreis Lauban), Timo Kracke (AGoFF & CompGen), Günter Junkers (AKDFF Vorsitzender), Uwe Baumbach (CompGen/AKDFF)

Adressbücher von Riga und ein Kooperations-Angebot

von Günter Kruse

Eine wichtige, aber oft vernachlässigte Quellengruppe in der Familiengeschichtsforschung stellen Adressbücher dar. Ihre Anfänge reichen bei manchen Orten bis in das 18. Jahrhundert zurück. Wenn sie in entsprechend dichter Folge vorhanden sind, lassen sich mit ihrer Hilfe beispielsweise eventuelle Wanderbewegungen einer Familie sowie die Ausbreitung ihrer Nachkommen hier vor dem Hintergrund der Sozialtopographie dieser Stadt verfolgen (mit möglichen Schlussfolgerungen z.B. zum sozialen Auf- oder Abstieg). Mein besonderes Interesse galt und gilt seit langem den Ausgaben von Riga, von denen ich verschiedene Jahrgänge in Lübeck (Stadtbibliothek), Darmstadt (Archiv DBGG) und – nicht zuletzt – in der Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg entdeckte.

Weil mir die Wohnsitze meiner Vorfahren, Verwandten und weitläufiger verschwägerten Familien in Riga nur teilweise bekannt waren, interessierte mich die Lektüre weiterer Adressbücher Rigas des 19. und 20. Jahrhunderts. Einen Aufenthalt in Riga im Frühjahr 2012 nutzte ich, Kontakt mit der dortigen lettischen Bibliothek der National-Archive (LNA Valsts arhivu speciala biblioteka bzw. Latvian National Archives Bibliothek) aufzunehmen. Sie befindet sich im Zentrum der Altstadt in der Skunu iela 11 (deutsch früher Scheunen-Straße) im Gebäudekomplex der Verwaltung lettischer National-Archive. Ich wählte diese Anlaufstelle, weil ich in ihr einen umfangreichen geschlossenen Bestand an Adressbüchern Lettlands (früher Livland, Kurland), speziell der Stadt Riga, vermutete. Eine Dame dort, anscheinend in leitender Position, erteilte mir freundlich auf Deutsch Auskunft, wobei sie nicht nur auf einen reichen Fundus deutschsprachiger Literatur hinwies, sondern auch das Vorhandensein von Adressbüchern Rigas bestätigte und mich zur Arbeit in der Bibliothek einlud.

Ermutigt durch diesen Kontakt und die günstigen Auskünfte, plante ich meinen Aufenthalt in Riga für Ende November 2012, meldete mich mit meinem Anliegen per e-mail an und erhielt rasch eine positive Antwort der Bibliotheksleiterin in Englisch mit dem Hinweis, dass sie Deutsch nicht spreche, aber meine deutsch vorgetragene Nachricht in etwa (teilweise) verstanden habe. Ein mitgeteilter Link im Internet gab Aufschluss über die werktäglichen Öffnungszeiten.

Meine dann erfolgte Reise nach Riga verlief durchaus erfolgreich, wenn auch nicht ohne Überraschungen. Dazu gehörten die leider stark beschränkten Arbeitszeiten teilweise abweichend von der Vorinformation im Internet bzw. Angaben im flyer: montags 11-16 h (Prospektangabe), dienstags 14-17 h, mittwochs 14-19 h, donnerstags 14-18 h, freitags 11-17 h. Zu allem Überfluss war am Montag, 19.11.2012 – ich reiste am 18.11. an –, nationaler Feiertag (der mit Aufwand in Riga feierlich begangen wurde) und alle Geschäfte und Institutionen waren geschlossen. So arbeitete ich vom 20. bis 23. November täglich in der Bibliothek, anscheinend als einziger Gast. Die Leiterin, Frau *Inara Millere*, die mir per Mail geantwortet hatte, wies mir einen Platz in – wie es schien – ihrem großen Arbeitszimmer an. Mit ihr, die sich als freundlich interessiert und sehr hilfsbereit er-

wies, war allerdings eine Verständigung in Deutsch nicht möglich; die Kommunikation litt sehr unter meiner unzureichenden Kompetenz, mich fließend in Englisch über meine verschiedenen Anliegen und über vertiefende Fragen mit ihr zu unterhalten. Ein Bibliotheksverzeichnis über die Buchbestände stand mir nicht zur Verfügung, war allerdings auch nicht primär wichtig, da ich mich im Grunde ausschließlich den Rigaer Adressbüchern zuwenden wollte. Ich hatte jedoch im Laufe der Tage Gelegenheit zu sehen, dass sich in den Beständen auch rare deutschsprachige Publikationen des 19. Jahrhunderts befinden, die in Deutschland nur schwer zugänglich sind.

Vermutlich besitzt die Bibliothek ziemlich komplett die Adressbücher Rigas bis zum Beginn des 2. Weltkriegs bzw. der Umsiedlung der Deutschbalten. Diese Verzeichnisse sind bis zum 1. Weltkrieg in deutscher Sprache erschienen. Sie wurden jedoch nicht durchgehend jährlich herausgegeben; insbesondere überraschten mich große zeitliche Lücken nach dem Ende des 1. Weltkriegs in der lettischen Zeit.

Während meines Aufenthalts nahm ich gezielt Einblick in folgende Adressbücher Rigas (für die Jahre): 1846*, 1861, 1864, 1868/69, 1885, 1887/88, 1891/92, 1896/97, 1900, 1901, 1902, 1907, 1908, 1914, 1924, 1927/28, 1931/32 (dies ist angeblich das letzte vor dem Krieg erschienene Verzeichnis). Zu beachten ist, dass die in lettischer Zeit herausgegebenen Ausgaben offensichtlich sehr unvollständig sind; sie enthalten etliche der von mir gesuchten, in Riga wohnenden Personen nicht. Vielleicht war in jener Zeit die Aufnahme in die Bücher mit Kosten verbunden?

Die Arbeitsbedingungen in der Bibliothek waren i.g. günstig (von der beschränkten Öffnungszeiten abgesehen), z.B. kein Verbot, mit Kugelschreiber Notizen anzufertigen oder mit der Digitalkamera Seiten aus den Büchern abzulichten. Auch Kopien hätten angefertigt werden können. Unbedingt anzuraten ist die Mitnahme eines älteren Stadtplans mit den deutschen Straßennamen, z.B. abgedruckt in alten Stadtführern (hilfreich in „Illustrierter Führer durch Riga und Umgebung“, Riga 1914, unveränderter Nachdruck Hannover (v. Hirschheydt) o.J. einschl. Straßenverzeichnis). Übrigens, eine großartige Sammlung alter Stadtpläne sowie historischer Landkarten aller Art findet sich in einem Spezialgeschäft in der Elizabetes iela 83/85; Kopien kann man dort bestellen und darauf warten.

Auf mein Dankschreiben nach meiner Rückkehr antwortete mir Frau *Millere* (Mail): „...I also feel that I have to study German because of a big quantity of German books in our collection. I also think that it would be nice to find the German partners maybe in some Latvian – German partnership for digitalization the genealogical collection in our library. Maybe You have any idea about some German library or research organization which is interested in Baltic genealogical materials like address books etc?“ – eine interessante Einladung, wie mir scheint, die eingehender geprüft und diskutiert werden sollte.

Meine Reise nach Posen in den ehem. Warthegau

von Gunhild Gille

Als 1978 das Evangelische Erwachsenenbildungswerk Rheinland-Süd eine Polenreise anbot, deren erste Station Posen sein sollte, war ich sofort dabei. Als „Umsiedlungskind“, wie ich mich selbst bezeichne, wollte ich meine Geburtsstadt kennen lernen, obwohl meine Wurzeln eindeutig im Baltikum sind, denn meine ganze Familie stammt aus Riga (s. BAST 1999 „Harff“ u. 2012 „Libbert“). Posen war ja eigentlich für uns nur eine Durchgangsstation auf dem Weg nach Westen. Vor Antritt der Reise gab es schon eine Schwierigkeit: Ich bekam als einzige der Gruppe kein Visum. Erst als in meinem Reisepass mein Geburtsort „Posen“ in „Poznan“ umgeändert war, klappte es.

Durch baltendeutsche Freunde, die in Posen unsere Nachbarn waren, kannte ich die heutige Adresse unserer damaligen Wohnung: ul. (Str.) Zeylanda 2/6. Während des Krieges hieß sie „Karl-Hermann-Pirscher-Str.“, benannt nach einem angeblichen „Nazi-Märtyrer“.

Eine Mitreisende, Waltraud, älter als ich, selbst aus Posen stammend und noch der polnischen Sprache mächtig, war ganz darauf versessen mich zu begleiten. Heute muss ich sagen, ohne Waltraud hätte ich mich nie getraut an der Wohnungstür zu klingeln und so könnte ich auch die folgende Geschichte nicht erzählen.

Eine Frau mittleren Alters öffnete uns und wurde von Waltraud, auf Polnisch natürlich, über den Grund unseres Besuches in Kenntnis gesetzt. Sie sprach uns sofort auf Deutsch an und bat uns herein. Wir erfuhren, dass sie als Kind mit ihrer Mutter während des Krieges in Sachsen gelebt hatte, wo diese Zwangsarbeit leisten musste. Ironie des Schicksals: Danuta konnte, als sie nach Polen zurückkam, kein Polnisch mehr. In Deutschland hatte sie nicht Polnisch sprechen dürfen, in Polen durfte sie nach 1945 kein Deutsch mehr sprechen. Wie „sprachlos“ muss dieses Mädchen, damals 14jährig, im wahrsten Sinne des Wortes gewesen sein.

Sie war in diese Wohnung eingewiesen worden, so wie meine Familie nach der Umsiedlung auch. Für uns hatte ein jüdischer Arzt Platz machen müssen. Danuta war sehr entgegenkommend und führte uns in das ehemalige Arbeitszimmer meines Vaters. Und dann bekam ich regelrecht eine Gänsehaut. Ich erkannte den Schreibtisch meines Vaters, an den Wänden Bilder aus Riga (z.B. Schwarzhäupter) und schließlich unseren Bücherschrank. Danuta forderte mich auf, mich zu bedienen. Ich zog ein Buch nach dem anderen heraus und fand Widmungen von Verwandten, die uns diese Literatur geschenkt hatten. Viele Bücher stammten von meinem Onkel, Moritz Lieder, der Buchhändler in Görlitz war. Auch Fachliteratur über Chemie entdeckte ich, denn mein Vater war in Riga Chefchemiker in der Firma Kalnin gewesen und arbeitete in Posen in der Chemiefabrik Hjordt. Als ich dann noch in dem breiten Durchgang zum Esszimmer oben im Holzrah-

men die Haken entdeckte, an denen meine Schaukel befestigt gewesen war, spürte ich die Vergangenheit fast körperlich schmerzhaft und lebendig.

Danuta lebte also mit Mann und Tochter und noch einem fremden Mitbewohner 33 Jahre nach Kriegsende in dieser Wohnung, so wie wir sie am 20. Januar 1945 verlassen hatten.

Sie bestand darauf, dass ich mir aus dem Bücherschrank aussuchen sollte, was ich gerne mitnehmen möchte. Sie habe immer gehant, dass einmal „jemand“ kommen würde.

Waltraud und ich bedankten uns und verließen das Haus in der ul. Zeylanda mit einem Stapel Bücher unter dem Arm. Zurück in der Gruppe wurden wir bestaunt und unser Erlebnis löste lebhaft Diskussionen aus. Man überredete mich, noch am selben Abend in Begleitung unseres Busfahrers und mit Leo, unserem polnischen Reiseleiter, in die ul. Zeylanda zurückzukehren, um eventuell weitere Bücher aus unserem Bestand zu ergattern.

Das war natürlich eine völlig unsensible Idee, der ich nicht hätte nachgeben dürfen. Denn als ich in oben genannter Begleitung am Abend klingelte, öffnete Danuta die Wohnungstür nur einen Spalt breit und sagte total verängstigt: „Bitte gehen Sie, mein Mann will das nicht!“

1980 war ich mit derselben Gruppe wieder in Posen, traute mich aber nicht mehr Kontakt zu Danuta aufzunehmen. Kurz danach wurden, wie bekannt, die Verhältnisse und die Lebensbedingungen in Polen sehr schwierig. Ich beschloss mit meinen Schulkindern, denen ich meine Geschichte erzählt hatte, Lebensmittelpakete zu packen und schickte diese an Danuta in die ul. Zeylanda 2/6. Bald darauf bekam ich ein Dankeschreiben von ihr. Unser erstes Paket war genau an ihrem Geburtstag eingetroffen.

Das Eis war gebrochen! Als ich 1982 wieder in Posen war, holte mich Danuta mit einer roten Rose im Hotel ab und ich lernte auch ihren Mann, einen HNO-Arzt, kennen. Diesmal durfte ich wieder einen Stapel Bücher mitnehmen. Von da an blieben wir brieflich in Kontakt. Nach der Wende schickte Danuta mir das Konfirmationsgesangbuch meiner Mutter mit den in Gold geprägten Initialen M. H. (Maria Harff), der Jahreszahl 1919, gekauft in der Buchhandlung Hoerschelmann in Riga.

Im Jahr 2004 konnte ich noch einmal in die ul. Zeylanda zurückkehren, wo ich von Danuta und ihrem Mann auf das Freundlichste mit Kaffee und Kuchen bewirtet wurde. Als ich mich verabschiedete, hatte ich 5 Bände „Shakespeare, Dramatische Werke“ mit kunstvoll gestaltetem Buchrücken aus unserem Bestand im Gepäck.

Unser Bücherschrank ziert neben inzwischen neuen, moderneren Möbeln immer noch Danutas Wohnzimmer.

Homepage der DBGG

Der Internetauftritt der DBGG ist an Ihrem PC durch Eingabe der Internet-Adresse www.dbgg.de in Ihrem Browser (Internet Explorer, Firefox...) zu erreichen.

The screenshot shows the homepage of the Deutsch-Baltische Genealogische Gesellschaft e.V. (DBGG). The page has a dark blue header with the title 'Willkommen bei der Deutsch-Baltischen Genealogischen Gesellschaft e.V.' and four heraldic crests. Below the header is a horizontal menu with items: 'Startseite', 'Mitgliedschaft', 'Archiv/Bibliothek', 'Veröffentlichungen', 'Termine/Mitteilungen', 'Projekte', 'Familienforscher', 'Sitemap', and 'Links'. The main content area is divided into two columns. The left column contains the 'Startseite' section with a brief description of the society and its goals, followed by a list of activities and contact information. The right column features a large photograph of a building with a red roof and yellow leaves in the foreground, with the text 'Baldenhaus Darmstadt (1810-2013) Karl Wolkmar...' and a 'NEU!' section with links to 'Digitalisate' and 'Termine 2014'. At the bottom of the page, there is a footer with contact details, a list of board members, and a visitor counter.

← Titel

← Menüzeile

← Neuerungen auf der Homepage

← Anschrift Impressum Disclaimer

Nach Aufruf der Seite in Ihrem Browser sehen Sie zunächst die Startseite. Durch Klicken mit der Maus auf eines der Felder in der Menüzeile erreichen Sie die Unterseiten:

Startseite, Mitgliedschaft, Archiv/Bibliothek, Termine/Mitteilungen, Projekte, Familienforscher, Sitemap, Links.

Es folgt eine kurze Beschreibung der einzelnen Unterseiten. Auf den einzelnen Seiten finden Sie außerdem anklickbare Felder, über welche weitere Seiten der Homepage erreicht und Dokumente abgerufen werden können. Sie sind eingeladen, die einzelnen Funktionen ausführlich auszuprobieren.

Mitgliedschaft

Das aktuelle Informationsblatt der Gesellschaft und der entsprechende Aufnahmeantrag können hier heruntergeladen werden.

Archiv/Bibliothek

Seit ihrer Gründung hat die Gesellschaft ein Archiv aufgebaut, das nach etwa 8.000 Familiennamen sortiert, inzwischen Unterlagen über fast 20.000 baltische, vorwiegend deutsch-baltische Familien enthält. Die komplette Liste der Namen im Familienarchiv kann hier heruntergeladen werden. Des Weiteren stehen zur Verfügung: der Bibliothekskatalog und die Liste zum EDV-Bestand.

Veröffentlichungen

Auf der linken Seite sehen Sie eine Übersicht der von der DBGG veröffentlichten Hefte und Bücher. Sie können auf einen Eintrag klicken, rechts sehen Sie dann eine kurze Beschreibung zu dem gewählten Eintrag. Weitere Informationen wie Verzeichnisse, Inhaltsangaben oder lieferbare Hefte erhalten Sie auf der rechten Seite, wenn Sie die entsprechenden Felder anklicken.

Beispiel DBGG-CDs Familienforschung:

Zu allen CDs gibt es ausführliche Inhaltsangaben, bei der CD 3 und der DVD „Rigasche Stadtblätter“ findet sich in den Tabellen zusätzlich die komplette Namensliste der „Proklamierten und Begrabenen“ und der „Taufen“, insgesamt sind hier auf der Homepage über 110.000 Namen aufgezeichnet.

Termine/Mitteilungen

Hier finden Sie die Termine der nächsten Veranstaltungen der DBGG und eine Übersicht der Themen zum nächsten Genealogentag.

Projekte

Von der DBGG wurden verschiedene Projekte ins Leben gerufen, die auf dieser Seite vorgestellt werden. Im Augenblick sind es die Projekte „RBS Register Baltische Stammfolgen“ und „Glashütten in Kurland und Livland“. Auf der linken Seite wählen Sie das Sie interessierende Projekt aus, auf der rechten Seite gelangen Sie durch Klicken auf die Projektseite.

Im RBS-Register werden Stammfolgen aufgezeichnet mit folgenden Angaben: Name der Familie, Herkunftsort, Lebensraum, Zeitraum und Fundstelle. Auf der Seite befindet sich eine Auflistung aller bisher erfassten Namen. Sie können zur Mitarbeit an diesem Projekt hier ein Formular herunterladen.

Zum Glashütten-Projekt finden Sie eine Übersichtstabelle aller Glashütten und deren Gründungsjahr. Die gelb unterlegten Glashüttennamen können für erweiterte Informationen wie Karten, Bilder und Beschreibung angeklickt werden.

Familienforscher

Die Familienforscher-Seite ist gedacht als Austauschforum, um mit anderen Forschern Kontakt aufzunehmen oder einfach nur um sich mit seinem Forschungsschwerpunkt einer breiten Forschergemeinde vorzustellen. Bitte machen Sie Gebrauch von dieser Plattform. Anmelden können Sie sich über die auf dieser Seite angegebene Mail-Adresse.

Sitemap

Auf dieser Seite haben Sie einen direkten Schnellzugriff auf alle Bereiche der Homepage.

Link-Verweise

Die Möglichkeiten zur deutschbaltischen Familiengeschichtsforschung haben sich in den letzten Jahren radikal verändert und in unverhofftem Maß verbessert,

seit dankenswerterweise Archive in Estland und Lettland ihre Kirchenbuchbestände und weitere Archivalien über das Internet zugänglich machten.

Die hier aufgeführte Linksammlung beinhaltet eine Zusammenstellung von Ahmad v. Denffer über „Digitalisate zur deutschbaltischen Familiengeschichtsforschung im Überblick“ und eine allgemeine Linksammlung zusammengestellt von Karl Volkmann.

Symbole, die auf der Homepage verwendet werden:



PDF-Datei. Zum Lesen der Datei benötigen Sie einen installierten PDF-Reader.



Namenslisten.



Mail-Adresse. Zum Schutz gegen Spam sind Mail-Adressen nicht anklickbar.



Externer Verweis (Link).

Karl Volkmann

Sagt mir, wo die Bücher sind ... wo sind sie geblieben?

Ein Aufruf aus der Bibliothek

Liebe DBGG-Mitglieder,

bei der Durchsicht der Buchbestände haben wir einige Bücher nicht gefunden, die laut Liste im Bestand sein müssten.

Die DBGG-Bibliothek ist eine Präsenzbibliothek, die allen Besuchern für ihre Forschungen zur Verfügung stehen soll; d. h. das Ausleihen ist die absolute Ausnahme.

Es gibt den Karlsruher Katalog:

(<http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/kvk.html>) und den

Verbundkatalog östliches Europa:

(<http://www.martin-opitz-bibliothek.de/de/voe-info>), wo sich Interessenten bitte vorab informieren mögen, ob sich ein Buch nicht über die institutionalisierte Fernleihe besorgen lässt.

Die DBGG-Bibliothek ist dafür nicht eingerichtet und bei Verlusten auch nicht versichert.

Wir bitten Sie – falls Sie Bücher entliehen haben – diese zum Genealogentag mitzubringen oder uns zuzuschicken.

Die Bücher haben zusätzlich zur Signatur (sie fängt mit 20 an, dann eine römische Ziffer, dann arabische Ziffern) und meistens einen Besitzstempel der DBGG.

Vielen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Hilfe!

Sabine Strübig und Sibylle Ring
Bibliothek der DBGG
E-Mail: suchdasbuch@web.de

Bibliothekszugänge 2. Halbjahr 2013

1. Bücher

Beckmann, Sabine und Klöcker, Martin (Hrsg.): *Handbuch des personalen Gelegenheitsschrifttums in europäischen Bibliotheken und Archiven*. Band 8 (Dorpat – Tartu), Band 12 (Riga). Hildesheim 2003/2004 (Signatur VI, 64 III und 64 IV)

Bogojavlenska, Svetlana: *Die jüdische Gesellschaft in Kurland und Riga 1795-1915*. Paderborn 2012 (Signatur VIII 4, 73)

Campe, Paul: *Organisation und Zunftleben des „undeutschen“ oder einheimischen Maureramts in Riga während der schwedischen Regierungszeit*. Acta Instituti Baltici, Band 4. Bonn 1951 (Signatur II 4, 169)

Eckardt, Julius: *Baltische und russische Culturstudien aus zwei Jahrhunderten*. Leipzig 1869 (Signatur VIII 2, 102)

Fülberth, Andreas: *Tallinn – Riga – Kaunas. Ihr Ausbau zu modernen Hauptstädten 1920-1940*. Köln 2005 (Signatur VIII 5, 39)

Kaiser, Friedhelm Berthold und Stasiewski, Bernhard (Hrsg.): *Deutscher Einfluß auf Bildung und Wissenschaft im östlichen Europa*. Köln 1984 (Signatur VIII 7, 29)

N. N.: *Baltische Revolutions-Chronik Band II: Oktober bis Dezember 1905*. [Separatdruck aus der *Baltischen Monatsschrift*]. Riga 1908 (Signatur VIII 2, 103)

Ross, Jaan (Hrsg.): *Encapsulated Voices. Estonian Sound Recordings from the German Prisoner-of-War Camps in 1916-1918*. [Englisch; mit Audio-CD]. Köln 2012 (Signatur VIII 1, 28)

Rußwurm, C[arl] (Hrsg.): *Das Schloß zu Hapsal in der Vergangenheit und Gegenwart. Nachrichten aus Geschichte und Sage*. Reval 1877 / Nachdruck 1972 (Signatur VIII 3, 167)

Schmidt, Erik: *Naissaare põlised perekonnad: saare asustamine pärast Suurt Põhjasõda; elanikkonna sugupuud 200 aasta jooksul [Die alten Familien auf Naissaar. Inselbewohner nach dem Großen Nordischen Krieg; Einwohner, Familien im Laufe von 200 Jahren.]* Tallinn 1995 (Signatur III, 88)

Torklus, Christina v.: *Die Formierung der mittelalterlichen Kirche Livlands. Strukturen, Träger und Inhalte der kirchlichen Nacharbeit (13.-16. Jahrhundert)*. [Dissertation]. Bonn 2012 (Signatur VIII 3, 166 I bis III)

Walter, Alfred: *Das Schroeder-Kollmann-Zeddelmann-Walter'sche klassische Privat-Gymnasium 1875-1938.* Tartu 1938 (Signatur II 1, 69)

Zigmunde, Alida: *Die Entwicklung der Gehörlosenbildung in Lettland von den Anfängen in Livland und in Kurland bis zur Gegenwart.* Riga 2011 (Signatur II 1, 68)

2. Aufsätze / Sonderdrucke

Aarma, Liivi: *Lehrerschaft und Geistlichkeit im Estländischen Stift zu Beginn der Schwedenzeit.* In: Festschrift für Vello Helk zum 75. Geburtstag. Hrsg. von Enn Küng. Tartu 1998, S. 199-228 (Signatur VIII 3, 20)

Amburger, Erik: *Erfundene Familiennamen für illegitime Kinder insbesondere in den Baltischen Provinzen und in Russland.* In: Jahrbücher für Geschichte Osteuropas. Neue Folge Band 41 (1993), Heft 4, S. [562]-577. (Signatur II 12, 8)

Feyl, O[tto].: *Zwei Rußlandbilder der Jenaer Aufklärung.* In: Zeitschrift für Slawistik 5 (1960), Heft 1, S. 112-126 (Signatur VIII 7, 31)

O'Grady-Raeder, Alix: *Major von Behm und Captain Cooks letzte Tagebücher.* In: Jahrbücher für Geschichte Osteuropas. Neue Folge Band 37 (1989), Heft 1, S. 65-72 (Signatur VIII 7, 30)

3. Periodika

Ausgewählte Ahnentafeln der EDDA (Eisernes Buch Deutschen Adels Deutscher Art). II. Band. Hrsg. von der Buchungshauptstelle deutschen Adels. Gotha 1929 (Signatur III, 96)

Genealogisches Handbuch des Adels, Band 83: Adelige Häuser B, Band XV. Bearb. von Walter v. Hueck. Limburg 1984 (Signatur III, 97)

Mitgliederverzeichnis mit Adressen 2011. Hrsg. vom Verband der Baltischen Ritterschaften (Signatur I 3, 7e)

Ostpommersche Jahreshefte [ab 2008]. Hrsg. vom Verein für Familienforschung und Heimatkunde. Timmendorfer Strand (Signatur V 2, 45)

4. Privatdrucke und Typoskripte

Berg, Boris: *Generalfeldmarschall Graf Friedrich Wilhelm Rembert von Berg 1794-1874 und seine Zeitgenossen.* New York 1984 (Signatur IV 2, 17)

Kaegbein, Paul: *Erfassung und Koordinierung baltischer Bibliotheksbestände in der BRD (ein erster Ansatz).* O. A. (Signatur VI, 85)

Modro, N. N. (Bearb.): *Ehemalige Goldinger Schüler und Lehrer (mit Ehepartnern) (ohne Titel und Berufe).* O. A. (Signatur II 1, 70)

5. Sonstiges

Denecke, Herbert (Bearb.): *Dauerkalender vom Jahre 532 bis zum Jahre 2099.* [= Im Querformat-Ordner „DBGG-Bücherei“]. Hannover 1983 (Signatur VII 1, 60)

NEU – EINWOHNERVERZEICHNIS LETTLANDS

Seit Anfang Januar 2014 ist das einigen Archivbenutzern in Riga schon bekannt gewordene Einwohnerverzeichnis Lettlands 1918-1940 auf den „Raduraksti“-Internetseiten zugänglich. Erneut gilt es, den Verantwortlichen und Mitarbeitern des Lettländischen Historischen Staatsarchivs Riga Anerkennung auszusprechen und Dank dafür zu sagen, daß somit der nahezu direkte Einblick in einen weiteren Archivbestand ermöglicht wird. Nach Aufrufen der Seite www.lvva-raduraksti.lv/de.html und dem Einloggen geht man auf „Inhalt“ und von dort auf „Datenbasis“ und weiter auf „Verzeichnis der Einwohner Lettland (1918-1940)“. Auf 10250 Seiten erscheinen alphabetisch geordnet die folgenden Angaben: Name, Vorname, Vatersname, Geburtsdatum, Geburtsort, Zugehörigkeitsort (womit wohl Wohnort gemeint ist). Eine Suchfunktion hilft, das Durchblättern zu umgehen. Wie vom Archiv unter „Nachrichten“ mitgeteilt, besteht die Möglichkeit, weitere zusätzliche Informationen wie „Mädchenname (für Frauen), Familienstand, Ehestand oder Scheidung, Beschäftigung, unmündige Kinder, Adresse in Lettland, Kopie einer Paßaufnahme“ anzufordern. Dazu muß man sich dann direkt an das Archiv wenden und natürlich die Kostenfrage klären. Das Einwohnerverzeichnis hilft aber in jedem Fall zu erfahren, über welche Personen möglicherweise solche zusätzlichen Informationen vorhanden sind.

Ahmad v. Denffer

Die nachstehende Zusammenstellung der verschiedensten Digitalisate für die genealogische Forschung ist so umfangreich, dass wir sie nur in Teilen veröffentlichen können. Die komplette Liste ist auf der homepage (s. dieses ‚Echo‘ – Seite 17/18) der DBGG einsehbar.

DIGITALISATE

ZUR DEUTSCHBALTISCHEN FAMILIENGESCHICHTSFORSCHUNG

IM ÜBERBLICK

Ahmad v. Denffer

Die Möglichkeiten zur deutschbaltischen Familiengeschichtsforschung haben sich in den letzten Jahren radikal verändert und in unverhofftem Maß verbessert, seit dankenswerterweise Archive in Estland und Lettland ihre Kirchenbuchbestände und weitere Archivalien über das Internet zugänglich machten. Den

Verantwortlichen und den an diesen Projekten Mitwirkenden sei dafür an dieser Stelle ausdrücklich Anerkennung gezollt und Dank gesagt.

Neben diesen Quellen zur deutschbaltischen Familiengeschichtsforschung gibt es indes noch andere, die gleichfalls ungemein hilfreich, aber im allgemeinen weniger bekannt sind. Eine beträchtliche Anzahl von einschlägigen Büchern und anderen Druckwerken liegt mittlerweile ebenfalls in Form von Digitalisaten vor, darunter auch manch seltener Titel, der ansonsten nur mit Schwierigkeiten heranzuziehen ist. Der nachstehende Überblick soll diesen Quellen zu mehr Bekanntheit verhelfen und so die Forschungen erleichtern.

Noch mehr als ein herkömmliches Verzeichnis von Druckwerken ist eine Liste von Digitalisaten nur eine Momentaufnahme. Neue Digitalisate erscheinen ständig weiter. Was heute noch fehlt, steht möglicherweise schon morgen im Netz. Es lohnt sich also, den Titel einer gewünschten Quelle in den digitalen Sammlungen zu suchen. Am einfachsten geht das im „Karlsruher Virtueller Katalog“ <http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/kvk.html> (Häkchen setzen bei „Digitale Medien“). Aber nicht alles ist dort zu finden. Weitere Sammlungen, die für die deutschbaltische Familiengeschichtsforschung am ehesten in Frage kommen, sind nachstehend aufgeführt.

Andererseits muss man aber auch davon ausgehen: Was heute im Netz steht, kann morgen schon wieder verschwunden sein. Bei Digitalisaten ist kaum abschätzbar, wie lange sie erreichbar bleiben. Wenn man ein Werk gefunden hat, das einem wichtig ist, empfiehlt es sich also, davon eine Kopie zu speichern.

Die Abstimmung der Einrichtungen untereinander, die digitalisieren, scheint nicht immer optimal, so dass verschiedentlich Duplikate vorliegen, während wünschenswerte Titel (wie z.B. das Umsiedlerverzeichnis Estlands *Eestist saksamaale ümberasunute nimestik. Verzeichnis der aus Estland nach Deutschland Umgesiedelten*, Tallinn 1939) auf sich warten lassen. Dennoch sind durch die schon vorliegenden digitalisierten Quellen vielerlei Informationen auf leichte Weise erreichbar, an die man ansonsten nur mit großem Aufwand über Spezialbibliotheken gelangt.

Dem folgenden Verzeichnis von Digitalisaten zur deutschbaltischen Familiengeschichtsforschung sind einige Hinweise auf Hilfsmittel vorangestellt. Diese Quellen können dem mit der Materie weniger Vertrauten den Einstieg erleichtern und Hintergründe erhellen.

I. Einführendes / Hilfsmittel

ANSICHTEN

Brotze, Johann Christoph: Sammlung verschiedner liefländischer Monumente, (Riga o.J.)

<http://www3.acadlib.lv/broce/>

Stavenhagen, Wilhelm Siegfried: Album ehstländischer Ansichten, Mitau 1867

<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb11121766.html>

Stavenhagen, Wilhelm Siegfried: Album kurländischer Ansichten, Mitau 1857

<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb11121764.html>

Stavenhagen, Wilhelm Siegfried: Album livländischer Ansichten, Mitau 1866

<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb11121765.html>

ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN, KATALOGE

Baltische biographische Lexika

<http://personen.digitale-sammlungen.de/baltlex/start.html>

Baltische Historische Kommission

<http://www.balt-hiko.de/online-publikationen/>

Bayerische Staatsbibliothek

<http://www.bsb-muenchen.de/index.php>

Deutsch-Baltische Genealogische Gesellschaft

<http://www.dbgg.de/v-bast.htm>

Europeana

<http://www.europeana.eu/portal/>

Herder-Institut Marburg

<http://www.herder-institut.de/startseite/onlineressourcen.html>

Institut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg

<http://www.ios-regensburg.de/bibliothek/digitale-bibliothek.html>

Internet Archive

<http://archive.org/index.php>

Karlsruher Virtueller Katalog

<http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/kvk.html>

(Häkchen setzen bei „Digitale Medien“)

Nationalbibliothek Estland

<http://www.nlib.ee/digital-collections/>

Nationalbibliothek Finnland

<http://digi.kansalliskirjasto.fi/index.html?language=en>

Nationalbibliothek Lettland

<http://www.lnb.lv/en/digital-library>

Nationalbibliothek Russland

<http://leb.nlr.ru/>

Raduraksti (*Historisches Staatsarchiv Lettland, Riga*)

<http://www.lvva-raduraksti.lv/de.html>

Russische Staatsbibliothek (Moskau)

<http://elibrary.rsl.ru/?menu=s35/elibrary/elibrary4483/elibrary44834486/&lang=en>

Saaga (*Nationalarchiv Estland und Stadtarchiv Tallinn*)

<http://www.ra.ee/dgs/explorer.php>

Universitätsbibliothek Tartu

<http://dspace.utlib.ee/dspace/>
Tsarskoe Selo Bibliothek
<http://book-old.ru/>
Tsarskoe Selo Bibliothek (*Bestand Kurland*)
<http://book-old.ru/BookLibrary/19000-Kurlyandskaya-gub.html>
Tsarskoe Selo Bibliothek (*Bestand Livland*)
<http://book-old.ru/BookLibrary/21000-Liflyandskaya-gub.html>

GENEALOGIE ALLGEMEIN

Heydenreich, Eduard: Familiengeschichtliche Quellenkunde, Leipzig 1909
<http://archive.org/details/familiengeschich00heyd>
Heydenreich, Eduard: Handbuch der praktischen Genealogie, Leipzig 1913
<http://archive.org/details/handbuchderprakt00heyd>
<http://archive.org/details/handbuchderprakt01heyd>

LANDESKUNDE

Arbusow, L.: Grundriss der Geschichte Liv-, Est- und Kurlands, Riga 1908
<http://dspace.utlib.ee/dspace/handle/10062/27375>
Bienenstamm, H. von: Geographischer Abriß der drei deutschen Ostsee-Provinzen Russlands oder der Gouvernements Ehst-, Liv- und Kurland, Riga 1826
<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10784393.html>
Bienenstamm, H. von: Neue geographisch-statistische Beschreibung des kaiserlich-russischen Gouvernements Kurland, Mitau und Leipzig 1841
<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10782143.html>
Bunge, Friedrich v.: Liv-, Esth- und Curländisches Urkundenbuch I,1, Reval 1853
<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10691390.html>
Bunge, Friedrich v.: Liv-, Esth- und Curländisches Urkundenbuch I,2, Reval 1855
<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10691391.html>
Einhorn, Paul: Historia Lettica. Das ist Beschreibung der Lettischen Nation, Dorp(a)t 1649
<http://dspace.utlib.ee/dspace/handle/10062/18454>
Merkel, Garlieb: Die Letten vorzüglich in Liefland, Leipzig 1800
<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10783072.html>
Merkel, Garlieb: Die freien Letten und Esthen, Riga 1820
http://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb10783073_00005.html
Winkelmann, Eduard: Bibliotheca Livoniae Historica. Systematisches Verzeichniss der Quellen und Hülfsmittel zur Geschichte Estlands, Livlands und Kurlands, Berlin 1878
http://personen.digitale-sammlungen.de/baltlex/Band_bsb00000447.html
Ziegenhorn, Christoph Georg v.: Staats Recht der Herzogthümer Curland und Semgallen, Königsberg 1772
<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10636385.html>
Ziegenhorn, Christoph Georg v.: Zusätze zum curländischen Staatsrecht, Frankfurt 1776
<http://digital.slub-dresden.de/werkansicht/dlf/18074/1/cache.off>

(diese Aufstellung wird im nächsten ‚Echo‘ fortgesetzt.)